

USV TU Dresden e. V. | Freiberger Str. 31 | 01067 Dresden

USV TU Dresden e.V.
geschäftsführendes Präsidium

Jahresbrief 2017

Dresden, im Mai 2017

Liebe Vereinsmitglieder,

ein Jahr ist seit dem ersten Mitgliederbrief schnell vergangen. Wie hat sich unser Verein in Dresden seither entwickelt? Wir möchten kurz berichten.

Die Delegiertenversammlung als oberstes Vereinsorgan tagte im März und bestätigte die Arbeit des geschäftsführenden Präsidiums und der Geschäftsstelle für das zurückliegende Jahr. Die Mitgliederzahl ist stabil bei knapp 4000, die Abteilungen machen guten Sport auf breiter Linie in allen Altersklassen. Die Finanzausstattung des Vereins ist gesichert, einige Abteilungen, speziell die Ballsportarten, müssen kämpfen, die Sportstätten- und Wettkampfkosten zu tragen. Dabei sind die Ressourcen für ausreichend Sportstätten in Dresden immer noch sehr knapp.

Im Jahr 2016 gab es spürbare Veränderungen in unserem Verein, positive und leider auch negative. Die positiven Veränderungen sind aus eigener Kraft erwachsen und betreffen neben den vielen sportlichen Erfolgen der Abteilungen bis ganz hinauf zu einem Olympiasieg unseres Vereins-Ehrenmitglieds Karl Schulze im Rudern unsere Geschäftsstelle als Basis des Vereins. Wer inzwischen dort etwas besorgen musste, wird festgestellt haben, dass unsere Geschäftsstelle wieder gut funktioniert. Alle Abteilungsleiter und auch die Übungsleiter schätzen es, hier Unterstützung und Dienstleistung zu finden. Die Mitgliederverwaltung, die Finanzen, die Fördermittelanträge, die Sportstättenanmietung, die Übungsleiterverträge, Versicherungsfragen und weitere organisatorische Unterstützung sind die Hauptthemen.

Dafür zahlen alle Mitglieder den noch sehr niedrigen Monatsbeitrag von 6.- €, aus dem auch die Mittel für den Förderfonds des Präsidiums für Zuschüsse zu besonderen sportlichen Veranstaltungen kommen.

Finanzieller Spielraum für das geschäftsführende Präsidium bleibt kaum. Das ist insbesondere deswegen schade, da wir als Groß-Verein immer noch nur sehr bescheidene eigene Sportstättenkapazitäten haben, die unsere Abteilungen Tennis, Rudern, Kraftsport, Ju-Jutsu/Aikido und Judo nutzen, wobei die drei letzteren eine alte Schulsport-Halle der Stadt Dresden verwalten und nutzen, die jederzeit kündbar ist.

Damit sind wir auch schon bei den negativen Veränderungen, die zuerst unsere Turner betreffen, die aus ihrer angestammten Halle III Nöthnitzer Straße ausziehen mussten, da die TU Dresden auf Eigennutzung des USZ der TU Dresden besteht und nach der beendeten Zwangsnutzung als Flüchtlingsunterkunft dies auch umsetzt. Ausweichmöglichkeiten sind sehr begrenzt und zeichnen sich erst nächstes Jahr einigermaßen zufriedenstellend in einer städtischen Schulturnhalle ab, wo infolge Neubaus etwas frei wird.

Von starken Einschränkungen sind ab Juli 2017 auch etwa 300 unserer Senioren- und

Behindertensportler im Bereich Wassergymnastik betroffen, da für voraussichtlich 2 Jahre die Rekonstruktion der alten Schwimmhalle Freiburger Straße eine totale Nutzungseinschränkung der benachbarten Springerhalle mit sich bringt, von der man nur den Leistungssport ausnimmt. Vom zuständigen Betreiber Dresdner Bäderbetrieb wurden wir im September 2016 von dieser Entscheidung informiert. Ersatzangebote werden die Lücke nur ansatzweise füllen können. Die Empörung unter den Mitgliedern war und ist groß, jedoch kann man diesen Umstand nur dem jahrzehntelangen Planungsnotstand der Dresdner Sportstätten, besonders der Schwimmhallen, und damit dem Stadtrat in seinen wechselnden politischen Zusammensetzungen anlasten. Solange wir keine weiteren eigenen oder selbstverwalteten Sportstätten im Verein haben, bleiben wir abhängig von den jeweils vorhandenen Hallenkapazitäten der Stadt und der Schulen und stehen immer hinter dem schulischen Nutzungsbedarf, den die Stadt bedienen muss. Auch der Leistungssport und der „bezahlte Sport“ werden sportpolitisch vorrangig behandelt. Unsere Fußballspieler können immer noch keinen vereinseigenen Platz nutzen, obwohl manches versucht wurde und wird.

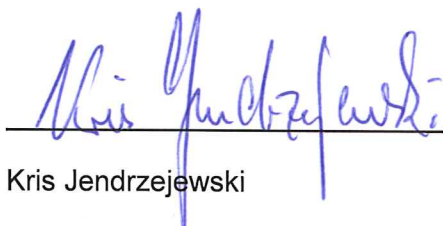
An der Gesamtsituation wird sich leider auch so schnell nichts ändern, denn es müsste zuerst für Dresden ein Sportstättenentwicklungsplan aufgestellt werden, auf dessen Basis die Vereine ihre Konzepte einbringen könnten und dies muss sehr konkret mit Grundstücks- und Bebauungsplanung einhergehen. Solange keine greifbaren Projekte aufstellbar sind, kann kein Verein Rücklagen dafür bilden, die nötig wären, die Projekte, natürlich mit weiteren Fördermitteln, zu realisieren.

Allein die neue Sportförderrichtlinie der Stadt wird daran nichts ändern, denn darin wird nach wie vor nicht stehen, ob und welche neuen Sportstätten Dresden in den nächsten Jahren bauen will.

Das es auch anders geht, konnte jüngst eine kleine USV-Delegation zur Tagung des Freiburger Kreises, einem Interessenverband deutscher Großsportvereine (Breitensport), in Heidelberg bewundern, wo die Stadt echte Innovationen zugunsten der Sportvereine, hier der TSG Heidelberg-Rohrbach, tätig in der berechtigten Erwartung, damit die Bürgergesellschaft der Stadt durch die Vereinsinitiativen zu festigen. 7 Millionen Euro von der Stadt plus 1 Million Euro vom Verein ergeben eine neue 5-Felder-Sporthalle, die der Verein überwiegend selbst nutzen darf.

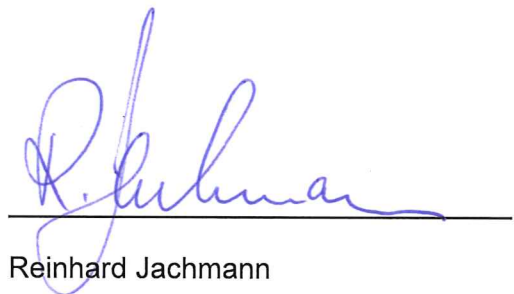
Für uns heißt das, die Möglichkeiten, die wir haben, effektiv zu nutzen und uns bei der sportlichen Betätigung nicht zu sehr an den Mängeln, die Dresden in Bezug auf die sportlichen Rahmenbedingungen hat, hindern zu lassen. Als Verein arbeiten wir eng mit dem Stadtsportbund für Verbesserungen, als Dresdner Bürger kann aber auch jedes Vereinsmitglied individuell seine Bürgerrechte in Anspruch nehmen...

Mit freundlichen Grüßen



Kris Jendrzewski

Geschäftsführerin



Reinhard Jachmann

Präsident